

## Szene M

## Dominik Eulberg zwischen Rave und Wald

## Kompakt

## Palais bittet Damen zur „Nacht der Frauen“



DJ Basti Kleis

**Koblenz.** Einen „Prinzessinnen-traum“ verspricht das Palais am Görresplatz allen Besucherinnen der „Crazy Ladies Night“ am Samstag, 26. März, 23 Uhr. Die DJs Do-

An, Basti Kleis und jTayhus sorgen für die passende Musik. Und dann gibt es noch ein Paar Schuhe von Manolo Blahnik zu gewinnen. Infos unter [www.palais-koblenz.de](http://www.palais-koblenz.de)

## „CSI:Kowelenz“ läuft bis 30. März im Kino

**Koblenz.** Wer den regionalen Kinofilm „CSI:Kowelenz“ bis jetzt noch nicht auf der großen Leinwand erleben konnte, hat noch bis 30. März die Gelegenheit: Bis dahin läuft die Krimiparodie noch mindestens zweimal täglich im Odeon-Apollo-Kino. Karten unter Telefon 0261/311 88 und unter [www.odeon-apollo-kino.de](http://www.odeon-apollo-kino.de)

## Comedy-Tipp



## Serhat Dogan kommt mit Nightwash nach Boppard

„Nightwash“ ist die Comedysendung aus dem Kölner Waschsalon. Jetzt geht Moderator Knacki Deuser wieder mit ausgewählten Gästen auf Tour. Am Freitag, 1. April, 21 Uhr, macht „Nightwash“ in der Stadthalle Boppard Station. Mit dabei: die Band Alex Flucht, Serhat Dogan (Bild), Onkel Fisch und Bademeister Rudi Schaluppe. Mehr Infos und Karten gibt es unter [www.cafehahn.de](http://www.cafehahn.de)

## Kleiderbörse für Frauen in der Kufa

**Koblenz.** Wenn Frauen Klamotten einkaufen, werden die Schränke immer voller. Wohin mit den Teilen, die man nicht mehr tragen möchte, die zu eng oder zu weit geworden sind, die einfach nicht mehr zum Stil passen? In die Kulturfabrik: Am Samstag, 2. April, veranstaltet die Kufa in der Mayer-Alberti-Straße von 10 bis 14 Uhr einen „Zweitehandmarkt“ nur für Frauen. Info: Tel. 0261/982 798 20.

## „Flashdance“: Tanzen im Circus Maximus

**Koblenz.** Und dann wird Jennifer Beals von oben mit Wasser begossen: Das ist „Flashdance“. Am Samstag, 26. März, gibt es im Circus Maximus in der Stegmannstraße die Party zum Kultfilm von 1983. Das bedeutet: Tanzbare Musik von den 70ern bis heute wird gespielt, von Boney M. über Grandmaster Flash bis Lady Gaga.

**DJ-Porträt** Der Künstler aus dem Westerwald verbindet Natur und elektronische Musik – Koblenzer Klubdebüt am Samstag im Gray

Von unserem Redakteur Tim Kosmetschke

**Koblenz.** Dominik Eulberg wohnt wieder im Westerwald. „Ich habe eine Weile in Hamburg gelebt, aber da wurde es mir zu langweilig. Also habe ich die Außenlager wieder gegen die Westerwälder Seenplatte getauscht.“ Hamburg zu öde, die Provinz als Alternative: Das ist so ein Satz, der einen im Gespräch mit einem der gefragtesten DJs der deutschen Szene überrascht, der aber dennoch total logisch ist bei Dominik Eulberg. „Mein Beruf bringt es mit sich, dass ich ständig in Großstädten bin – ich habe 100 Auftritte im Jahr, also in 100 Metropolen. Da gibt es viel zu sehen, viel zu verarbeiten. Also will ich während der Woche vor allem meine Ruhe haben. Und die habe ich in der Natur, wo ich meine Batterien aufladen kann.“

Die Natur: Sie ist Dominik Eulbergs Universalladestation, sein Kraftzentrum, seine Inspirationsquelle. Der Mann, der von sich behaupten kann, als Erster überhaupt Vogelkunde und Techno unter einen Hut gebracht zu haben, macht Natur-Musik mit den Mitteln der künstlichsten aller Musiken, mit Techno. Dominik Eulberg lebt ein Leben zwischen Rave und Wald. Am Samstag, 26. März, führt ihn sein Weg ins Koblenzer Nachtleben – erstmals: Sein Auftritt bei der „56Grad“-Party mit DJ Babor, die dann ihren siebten Geburtstag feiert, im Gray Club am Görresplatz ist sein hiesiges Klubdebüt. Im Gepäck hat er sein neues Album. Es heißt „Diorama“.

Schon der Albumtitel weckt Assoziationen an den Bio-Unterricht. Und ein wenig ist Eulbergs Klangkunst so etwas wie Musik aus dem Naturkundemuseum, dabei allerdings hochgradig tanzbar und elektronisch eingängig. Dennoch ist der Weg, den der DJ Dominik



Dominik Eulberg im Wald: Der Techno-DJ aus dem Westerwald verbindet in seiner Musik Töne aus der Natur mit elektronischen Klängen. Am Samstag, 26. März, legt er bei „56Grad“ im Gray in Koblenz auf. Foto: Alfred Jansen

Eulberg geht, kein Weg „zurück zur Natur“. Eulberg war nie weg. „Klar, andere machen Massagen, essen was Schönes oder schauen sich einen Film an, um zu entspannen. Bei mir ist es seit Kindheitstagen eben die Natur. Wenn der Kopf so voll von arbeitstechni-

schen Problemen ist, dass er kaum unter den Baumwipfeln durchpasst, muss ich nur lange genug draußen sein, mich auf die Natur einlassen, um wieder ganz bei mir zu sein.“ Er nennt das zwar „einen fast transzendentalen Zustand“, abgehoben klingt es aber nie.

Auch nicht, wenn er über die Musik auf „Diorama“ spricht. Nahm Eulberg für frühere Alben wie „Flora & Fauna“, „Bionik“ oder „Heimische Gefilde“ noch häufig Töne und Klänge aus der Natur auf (ein Vogelzwitschern zum Beispiel) und komponierte daraus elektro-

nische Musik, so geht er bei „Diorama“ anders vor, subtiler, wie er sagt. Er holt weit aus, um das zu erklären, spricht über Grundprinzipien der Musikalität, darüber, dass jeder empfinden kann, dass ein Dur-Akkord glücklich macht und ein Moll-Akkord traurig. Dass der Mensch zum Sprechen nur eine Oktave braucht, dass seine Stimme aber für drei bis vier Oktaven ausreicht und dass die Evolution ihm dies hat durchgehen lassen. Dass wir noch immer auf bestimmte Geräusche mit sich aufstellenden Nackenhaaren reagieren, weil in alter Zeit ein Kreischen eben Gefahr bedeutete. Dass wir den 4/4-Takt als wohltuend empfinden, weil er an den Herzschlag im Mutterleib erinnert. „Ich versuche, solche Mechanismen der Natur in meiner Musik umzusetzen.“

Auf „Diorama“ klingt das weit weniger verknüpft, als es sich liest. Eulbergs Melodien berühren den willigen Hörer tief drinnen, seine meist entspannten, oft minimalen Beats gehen ins Blut. Das Album breitet eine Wunderwelt aus, „die gleich vor unserer Haustür liegt“. Eulberg widmet sich Exoten in der Nachbarschaft: den Bärtierchen zum Beispiel, weniger als ein Millimeter groß und mit der Fähigkeit zur Wiederauferstehung ausgestattet – sie leben in feuchten Milieus, trocknet ihre Umgebung aus, fallen sie in einen tödlichen Zustand. Ein Tropfen Wasser kann sie wiedererwecken. Faszinierend.

Am Samstag im Gray wird Dominik Eulberg anders klingen. „Wenn ich als DJ auflege, dann habe ich andere Ansprüche an meine Musik. Ich will die Zuhörer mit auf eine Reise nehmen, meine DJ-Sets sind sehr vielfältig, von minimal bis melodisch“, sagt der 32-Jährige, der seit 1993 auflegt, der klassischen DJ-Handwerk betreibt, am liebsten noch mit Vinyl arbeiten würde. Für den ein Laptop, von dem ein kompletter Mix irgendwie undurchsichtig auf die Tanzfläche gesendet wird, „nicht infrage kommt“. „Da kommt dann ein Retortenmix heraus, mit perfekten Übergängen, der total langweilig klingt.“ Er präzisiert: „Völlig unnatürlich.“ Und das passt einfach nicht zu Dominik Eulberg.

Weitere Infos gibt es unter [www.dominik-eulberg.de](http://www.dominik-eulberg.de)

## Beim Kneipenfestival gibt's Musik am Tresen

**Konzertabend** Am Samstag, 2. April, spielen 16 Bands verschiedene Stile in zehn Kneipen für 8 Euro Eintritt

**Koblenz.** Wo sonst das Klirren von Biergläsern und vielleicht ein musikalisches Grundrauschen aus Lautsprechern für das Schallambiente sorgen, wird am Samstag, 2. April, wieder richtig in die Saiten gegriffen: Das nächste Kneipenfestival „Koblenz Live“ steht an. 16 Bands sorgen nach derzeitigem Planungsstand in zehn Lokalen für Musik. Wer dabei sein möchte, muss nur an einer der Abendkassen ein Kombiticket für 8 Euro kaufen und darf überall rein.

Das ist das Programm in den Kneipen und Gaststätten: **Zenit:** Die Coverband Sidewalk spielt aktuelle Hits und Klassiker im Zenit am Görresplatz, und Max Volta bietet ein Soloprogramm. **Dreams:** Ganz schön bissig wird es im Dreams in der Schanzepforte, wenn dort die Band Vampire loslegt. Außerdem spielt die Gruppe MyTallica die Lieder von Metallica, und das Kölner Trio Die Versenker spielt poppigen Punkrock mit hohem Spaßfaktor.



Die Party Animals spielen beim Kneipenfestival im Irish Pub.

**Einstein:** 50er-Jahre-Party gibt es im Einstein (Firmungstraße) mit den Bobbin' Baboons.

**Fellinis:** Am Görresplatz im Felines spielen die acht Musiker von Sixbit bekannte Lieder nach.

**Irish Pub:** Schlagerchaos im Irish Pub in der Burgstraße: Die Party Animals bieten ihre schräge Show.

**Spökes:** Im Spökes in der Weibergasse ist der Klang härter – mit Aces High und den Neuwieder Alternative-Rockern von Famous For A Cutie.

**Gecko Lounge:** Im Kellerklub in der Gemüsegrasse wird Blues mit Shlomo And The Juke Sheiks geboten.

**Rockbar Florinsmarkt:** Von AC/DC bis ZZ Top reisen The Original Mouthmonkeys in der Rockbar Florinsmarkt – Coverrock mit eigener Note.

**Taquitos:** Im Taquitos am Münzplatz ist die Stimmung kubanisch mit Kfe d'Qba. Gespielt wird Son Cubano mit vielen Einflüssen.

**SK 2:** Ehrlichen Hardcore-Punk spielt die Band Straight Corner im SK 2 in der Burgstraße. Unterstützung bekommen sie von The Hollowpoints.

**X-Calibur:** Gleich nebenan im X-Calibur spielt das Trio Duk anspruchsvollen Rock abseits abgetrampelter Pfade.

## Freunde der Nacht

## Dr. Motte bei „Underground Solution“ im S 38



Dr. Motte

Technogeschichte hautnah: Das können die Besucher am Samstag, 26. März, ab 23 Uhr im S 38 erleben. Denn niemand Geringeres als Dr. Motte gibt sich die Ehre bei der „Underground Solution“-Party im Schloßstraßen-Klub. 50 Jahre alt ist Matthias Roehingh, der als Dr. Motte maßgeblich die Etablierung der elektronischen Musik in

Deutschland mit vorangetrieben hat. Seit 1985 ist er als DJ unterwegs, legte im Ufo und im Planet auf und rief 1989 die erste Loveparade ins Leben. Aus 150 Teilnehmern wurde ein Massenereignis. Denn niemand Geringeres als Dr. Motte steht am Samstag die DJ-Kollegen Bazeball, M. Glotzbach und F. Tews – geografisch geht es also von Berlin über Kaiserslautern, Frankfurt und Saarbrücken nach Koblenz. Infos: [www.s38-koblenz.de](http://www.s38-koblenz.de)

## Tanztipp der Woche

## DJ Maaleek begrüßt DJ Maxxx im Agostea



DJ Maxxx

Seit Anfang des Jahres bietet das Koblenzer Nachtleben eine neue Anlaufstation für Freunde der Black Music: Stets am letzten Samstag im Monat bittet DJ Maaleek unter dem Titel „Diamond Beat“ im Agostea zum Tanz. Hochklassige Musik wird mit einem besonderen Ambiente verbunden. Und Maaleek begrüßt stets einen prominenten

Gast-DJ an den Decks, sodass für musikalische Abwechslung gesorgt ist. Am Samstag, 26. März, ist DJ Maxxx aus Berlin zu Gast in den Innenstadtdisco. Maximilian Schulze Brockhausen, so sein bürgerlicher Name, kann man kaum in eine Schublade stecken. Mit seinem vielseitigen Musikprogramm und seinen verschiedenen Kooperationen ist er inzwischen in der halben Welt gefragt. In vielen wichtigen Clubs hat er die Leute schon zum Tanzen gebracht. Infos: [www.agostea-koblenz.de](http://www.agostea-koblenz.de)

## Tanzfläche

## Von „Nur die Liebe zählt“ bis „Burn Baby Burn“

**Donnerstag, 24. März**  
**Flirt- & Nachtsemester** – Studentenparty im Agostea  
**Studentenparty.eu** – Palais  
**Uni-Nerds** – Gray Club

**Freitag, 25. März**  
**Red Friday Lounge** – die Feierschweine sind zurück im S 38  
**Rockmix** – Dreams  
**Nur die Liebe zählt** – Singleparty im Agostea  
**Im Ya Ear** – Circus Maximus  
**Maximal Vergnügen** – Palais

**Goodnight Kiss** – Gray Club  
**Sponsor Party** – Nachtwerk Mülheim-Kärlich  
**In Taberna** – Druckluftkammer

**Samstag, 26. März**  
**Burn Baby Burn** – Dreams  
**Birthday Party** – Nachtwerk  
**Zodiak Party** – Dance Palace  
**Neonschwarz** – Druckluftkammer

Anregungen, Trends und Termine für die „Szene M“: [szene-m@rhein-zeitung.net](mailto:szene-m@rhein-zeitung.net)